

TOGI Newsletter

29 | Frühjahr 2016

In dieser Ausgabe

1	Vorwort	1
2	Stuttgarter Erklärung zur Förderung digitaler Innovation durch Offenheit.....	2
3	Effizienter Staat 2016 zu Smart Government	3
4	DACHLI Workshop zu Smart Government	4
5	Zukunftsstadt Ulm – Abschlussbericht der ersten Phase.....	4
6	Besuch aus Japan: Prof. Dr. Martin Pohl von der Universität Tsukuba	5
7	Neue Gesichter: David Fischer	5
8	Publikationen.....	5
9	Vorträge und Diskussionen.....	6
10	Medienspiegel	6
11	Ausblick, Aktivitäten & Termine.....	7
12	Impressum.....	7

1 Vorwort

Offenheit, Transparenz, Daten und Innovation sind zentrale Themen, denen sich The Open Government Institute (TOGI) verschrieben hat. Mit der gerade veröffentlichten [Stuttgarter Erklärung zur Förderung digitaler Innovation](#) setzen wir einen weiteren Akzent, der durch seine Kürze und Verständlichkeit überzeugt. Zugegeben, die wenigen Zeilen ließen sich nicht schnell zusammenstellen. Gemeinsam mit Veranstaltern, Teilnehmern und Impulsgebern haben wir intensiv um jeden Satz, um jedes Wort gerungen. Das Ergebnis der letzten vier Monate lässt sich sehen. Mit Freude veröffentlichen wir daher in dieser Ausgabe die [Stuttgarter Erklärung](#).

Eine Öffnung von Staat und Verwaltung bedeutet in Deutschland eine echte Herausforderung. Transparenz und Informationsfreiheiten stehen durchaus im Widerspruch zu den gepflegten Traditionen des Amts- und Dienstgeheimnisses. Veränderungen benötigen Leitbilder, Treiber und Zeit. Open Data ist trotz [G8 Open Data Charter](#) und [Nationalen Aktionsplan](#) noch kein Selbstläufer. Die [Antwort der Bundesregierung](#) auf die [Kleine Anfrage der Grünen zu Chancen der Nutzung von Open Data](#) (mit ihren 47 Fragen) verrät dies zwischen den Zeilen. Drängende Themen wie die Flüchtlingskrise und die Terrorismusbekämpfung haben aktuell eine höhere Bedeutung, binden Personal und finanzielle Mittel. Trotzdem möchten Bund und Länder in den kommenden Monaten weitere Open Government Akzente setzen und vor allem die Wirtschaft bestärken, sich vermehrt zu engagieren. Beispielsweise hat die [Deutsche Bahn AG einige ihrer Datenbestände](#) über Schnittstellen geöffnet und in einem offenen, maschinenlesbaren Format bereitgestellt. Nach und nach sollen so ausgewählte Daten des DB Konzerns, die sich für eine Öffnung eignen, veröffentlicht werden. Ein vergleichbares Engagement

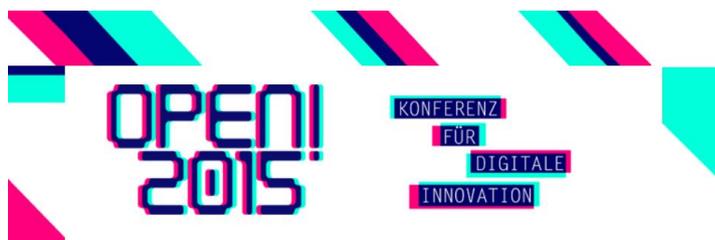
anderer Unternehmen wäre wünschenswert. Derzeit stehen klare Signale der großen Deutschen Industrie- und Wirtschaftsverbände noch aus, die im Namen ihrer Mitgliedsunternehmen von Bund, Ländern und Kommunen weitere offene Datensätze und offene API-Schnittstellen einfordern, um sich für Produkte und Dienstleistungen entscheidende datengenerierte Wettbewerbsvorteile zu verschaffen.

Übrigens prüft die Bundesregierung weiterhin, ob ein Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership sinnvoll ist. Der [Bundesrat hat sich erst im November 2015 dafür ausgesprochen](#), den eingeschlagenen Weg der Öffnung des Regierungs- und Verwaltungshandelns fortzusetzen und das erforderliche Beitritts-gesuch der Bundesrepublik Deutschland zur internationalen [Open Government Partnership](#) auf den Weg zu bringen. Ein gemeinsames Engagement von Bund, Ländern und Kommunen könnte hier sogar international ganz neue Akzente setzen. Eine OGP-Mitgliedschaft bedeutet für Verwaltung und Zivilgesellschaft sicherlich zusätzliche Arbeit. Sie sorgt andererseits für ein belastbares Fundament, auf dem Transparenz, Bürgerbeteiligung, Zusammenarbeit, Innovationsmanagement und andere Open Government-Aktivitäten nachhaltig entwickelt, neue Akzente gesetzt und ein Austausch professionalisiert werden können. Ein innovativer Staat sollte hier auch neue Wege gehen können. Deutschland und seine Bürger würden davon ebenso profitieren wie Politik und Verwaltung. Wagen wir es doch!

Ihr Jörn von Lucke

↑ [Zum Anfang](#) ↑

2 Stuttgarter Erklärung zur Förderung digitaler Innovation durch Offenheit



Der Kulturwandel zu mehr Offenheit stand im Mittelpunkt der ersten [OPEN! – Konferenz für digitale Innovation](#) am 2. Dezember 2015 in Stuttgart. In den vier Panels [Open Source](#), [Open Data](#), [Open Educational Resources \(OER\)](#) und [Geschäftsmodelle](#) setzten sich die rund

300 Teilnehmer mit aktuellen Fragestellungen auseinander. Die wichtigsten Erkenntnisse und Ergebnisse erzeugten weitere wertvolle Anregungen für die [Stuttgarter Erklärung zur Förderung digitaler Innovation](#), die nach intensiven Diskussionen im Januar und Februar 2016 unter Mitwirkung des TOGI finalisiert und nun veröffentlicht wird. Den Text der [Stuttgarter Erklärung zur Förderung digitaler Innovation](#) möchten wir auch an dieser Stelle publizieren:

Die Digitalisierung verändert Unternehmen, Politik und Gesellschaft.
Dies birgt – wie immer – Chancen und Risiken.

Wir gehen davon aus, dass Offenheit und Transparenz die digitale Zukunft gehört.

Das ‚Wie‘ ist das, was uns umtreibt:

- 1) Mit öffentlichen Mitteln geschaffene Werke müssen aktiv bereitgestellt und frei nutzbar sein.

- 2) Offenheit treibt Innovation: Offene Standards und Interoperabilität – sei es in offenen Schnittstellen, offener Hardware oder offener Software – ermutigen zur verteilten Weiterentwicklung.
- 3) Daten sind der Rohstoff der digitalen Zukunft. Eine offene Dateninfrastruktur bietet große Innovationspotenziale für Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft.
- 4) Digitale Sicherheit und Nachhaltigkeit brauchen Nachvollziehbarkeit und Offenheit. Nur offene IT-Systeme sind vertrauenswürdig.
- 5) Die Geschäftsfeldentwicklung rund um offene Daten ist unzureichend. Gemeinsam gilt es, das wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische und kulturelle Potenzial offener Daten zu entwickeln.
- 6) Offene Bildungsressourcen (OER) erleichtern den Zugang zu Bildung und fördern innovative Weiterentwicklungen im Bildungsbereich.
- 7) Die Gesellschaft erlebt digitale Umbrüche. Wir müssen Antworten liefern, wie wir in einer offenen und transparenten digitalen Welt arbeiten, entscheiden, lernen und leben wollen.

In diesem Sinne will die Stuttgarter Erklärung Impulsgeber sein für den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel durch die Digitalisierung. Mit der Öffnung von Daten, Informationen, Wissen und Ressourcen werden Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreicher und innovativer.

Gemeinsam wollen wir, die Unterzeichner, eine Kultur der Offenheit fördern und das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines Kulturwandels stärken. Wir wissen, dass ein solcher Paradigmenwechsel die Gesellschaft voranbringen wird. Denn eine Gesellschaft der Offenheit ist eine Gesellschaft mit Zukunft.

Werden auch Sie zu Open-Lobbyisten!

Quelle: [Stuttgarter Erklärung zur Förderung digitaler Innovation durch Offenheit](#)

3 Effizienter Staat 2016 zu Smart Government

Digital, smart, mobil, bürgerorientiert – wie könnte die Verwaltung der Zukunft aussehen? Die [19. Kongressmesse Effizienter Staat 2016](#) findet am 10. und 11. Mai 2016 im dbb forum in Berlin statt. „**Next Stop: Smart Government**“ lautet das Motto der diesjährigen Veranstaltung, auf der es um Staat 4.0, Mobile Services, IT-Konsolidierung und Bürgerbeteiligung gehen wird. Zu den Keynote Rednern zählen unter anderem Beth Noveck, Direktorin des GovLab, und Klaus Vitt, Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik. The Open Government Institute ist Kooperationspartner des Behörden Spiegel, der die Veranstaltung in bewährter Weise durch Carsten Köppl, Leiter der Berliner Redaktion, vorbereitet und begleitet. Wir freuen uns, dass die [Häfler Überlegungen zu einem intelligent vernetzten Regierungs- und Verwaltungshandeln \(Smart Government\)](#) aufgegriffen werden und durch ein PROGNOSE-Gutachten, Diskussion und Austausch neue Impulse gesetzt werden. Im Rahmen des Kongress findet auch die Vier-Länder-Tagung "[Open Government DACHLI](#)" statt, bei der rund 100 Open Data Enthusiasten aus Verwaltung, Wissenschaft und NGOs erwartet werden. Außerdem tagt wieder der Bundeskongress Haushalt und Finanzen.

↑ **Zum Anfang** ↑

4 DACHLI Workshop zu Smart Government

Da zahlreiche Vertreter aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein zum Effizienten Staat nach Berlin reisen, bietet es sich an, direkt im Anschluss den Austausch zum intelligent vernetzten Regierungs- und Verwaltungshandeln (Smart Government) auf Arbeitsebene zu vertiefen. Hierzu wird es am 12. Mai 2016 einen ganztägigen [Smart Government DACHLI Workshop](#) in den Räumen von Fraunhofer FOKUS geben. Im Mittelpunkt steht die konstruktive Erschließung des Gestaltungspotentials für Staat, Verwaltung und Gesellschaft durch das Internet der Dinge und das Internet der Dienste im deutschsprachigen Raum. Moderiert und wissenschaftlich geleitet wird der Workshop von Prof. von Lucke, der damit die Idee eines im November 2015 initiierten nachhaltigen DACHLI-Smart Government Austausches aufgreift. Eingeladen sind Verwaltungsmitarbeiter, Wissenschaftler und Politiker, die sich für die Potentiale von Smart Government und Public Internet of Things interessieren oder bereits an entsprechenden Projekten mit smarten Objekten und cyberphysischen Systemen arbeiten. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der beschränkten Teilnehmeranzahl die Platzvergabe nach Eingang der [Anmeldungen](#) erfolgt.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

5 Zukunftsstadt Ulm – Abschlussbericht der ersten Phase



Nach sechs Monaten kommt nun die erste Phase des Wettbewerbs Zukunftsstadt zu ihrem Abschluss. Seit September 2015 haben Ulmer Bürger mit eingeladenen Experten und Mitarbeitern der Stadtverwaltung im Rahmen des Wettbewerbs Impulse, Anregungen und Visionen für die digitale Zukunftsstadt Ulm im Jahr 2030 erarbeitet. In sechs Workshops mit zahlreichen Impulsreferaten und Diskussionen, in zwei Rahmenveranstaltungen und mit Unterstützung einer elektronischen Bürgerbeteiligungsplattform wurden mehr als 400 Ideen zusammengetragen, wie sich die Stadt Ulm im Kontext der Digitalisierung nachhaltig weiterentwickeln kann. Besonders erwähnenswert sind etwa ein digitales Stadtquartier, ein Testfeld zum autonomen Fahren, ein Innovationslabor, Open Educational Resources zu Ulm, ein offenes Ulmer Ratsinformationssystem und intelligent vernetzte Ulmer Museen. Wie vom Förderer BMBF beabsichtigt wurde so ein stark bürgerorientierter Ansatz für die Gestaltung von Smart Cities realisiert. Solche Ansätze waren weltweit bisher keine Selbstverständlichkeit. Bisher prägten Unternehmen und Wissenschaft die technische Entwicklung. Bürger nehmen so mit ihren Ideen Einfluss auf künftige Umsetzungen. Dies soll die Innovationskraft stärken, die Bereitschaft zur Mitwirkung erhöhen, die Legitimation darauf aufsetzender politischer Entscheidungen stärken und die Erfolgsaussichten der Vorhaben insgesamt verbessern.

Derzeit werden die mehr als 400 Ideen strukturiert und in einem Abschlussbericht zusammengefasst, mit dem sich die Stadt Ulm für die zweite Runde des Wettbewerbs Zukunftsstadt qualifizieren möchte. Die Stadt Ulm wird alle Anregungen aus der Bürgerschaft prüfen, sortieren und auch in ihre weiteren Planungen aufnehmen, wo diese der Stadtgesellschaft echte Mehrwerte bringen. Eine Entscheidung über Umsetzungen trifft der Gemeinderat, sobald Vorschläge entscheidungsfähig sind und eine Finanzierung steht.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

6 Besuch aus Japan: Prof. Dr. Martin Pohl von der Universität Tsukuba

Anfang März 2016 haben [Prof. Martin Pohl](#) und Shio Ohtomo von der [Universität Tsukuba in Japan](#) dem TOGI einen Besuch abgestattet, um sich in Friedrichshafen über den aktuellen Stand von Industrie 4.0, Verwaltung 4.0 und Smart Government in Deutschland zu informieren. Beide forschen mit vergleichenden Fragestellungen an der Umsetzung von Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge in Japan und Deutschland. Sie interessieren sich einerseits für die industriepolitischen Positionierungen staatlicher Einrichtungen zur Besetzung neuartiger Aktivitätsschwerpunkte. Andererseits möchten sie aus den bereits gemachten Erfahrungen in Deutschland lernen, um so Empfehlungen für eine erfolgreiche Umsetzung in Japan mit möglichst geringen Widerständen gewinnen zu können.

7 Neue Gesichter: David Fischer



Seit Anfang 2015 studiert **David Fischer** Politics, Administration and International Relations (PAIR) an der Zeppelin Universität, weil ihn der hohe verwaltungswissenschaftliche Anteil im Bachelor-Programm begeistert. Zuvor studierte er Humanmedizin an der Ludwig Maximilian Universität in München. Seit langem setzt er sich bei der Friedrich Naumann Stiftung und der FDP für Digitalisierung und Datenschutz ein. Ihn begeistern vor allem die Möglichkeiten, die sich durch E-Government ergeben. In einer immer älter werdenden Gesellschaft könnten Staat und Verwaltung von der Digitalisierung, einer E-Health-Infrastruktur und Anwendungen der Telemedizin enorm profitieren. Seit Februar 2016 unterstützt er The Open Government Institute als studentischer Mitarbeiter. Wir freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit.

8 Publikationen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Smart Government – Intelligent vernetztes Regierungs- und Verwaltungshandeln, in: Erich Schweighofer, Franz Kummer, Walter Hötzendorfer und Georg Borges (Hrsg.): Netzwerke - Networks, Tagungsband des 19. Internationalen Rechtsinformatik Symposions, Band 320, Österreichische Computergesellschaft, Wien 2016, S. 179 - 186. ISBN: 978-3903035-09-6. ([Online](#))
- | Smart Government – intelligent vernetztes Regierungs- und Verwaltungshandeln, in: eGovPräsenz – Fachzeitschrift des Kompetenzzentrums Public Management und E-Government der Berner Fachhochschule, 16. Jahrgang, Heft 1, Berner Fachhochschule, Bern 2016. S. 69 - 71. ([Online](#))
- | zusammen mit Katharina Große: Objekt denkt mit, in: Kommune 21 – E-Government, Internet und Informationstechnik, 16. Jahrgang, Heft 1, K21 Media AG, Esslingen 2016, S. 16 - 19. ISSN: 1618-2901.
- | zusammen mit Alexander Schaeff: Digitale Intelligenz – Smart Government, in: Kommune 21 – E-Government, Internet und Informationstechnik, 16. Jahrgang, Heft 1, K21 Media AG, Esslingen 2016, S. 16 - 17. ([Online](#))

Florian Keppeler

- | Der smarte Beamte, in: Kommune 21 – E-Government, Internet und Informationstechnik, 16. Jahrgang, Heft 1, K21 Media AG, Esslingen 2016, S. 22 - 23. ISSN: 1618-2901. ([Online](#))

9 Vorträge und Diskussionen**Prof. Dr. Jörn von Lucke**

- | Impulse zur Zukunftsstadt Ulm, Workshop „Gesellschaft, Verwaltung & Politik“, Club Orange der vhs ulm, Stadt Ulm, Ulm 18.01.2016. ([Online](#), [Video](#) [49:35 – 1:22:40])
- | Impulse zur Zukunftsstadt Ulm, Workshop „Freizeit, Kultur und Soziales“, Haus der Begegnung, Stadt Ulm, Ulm 28.01.2016. ([Video](#))
- | Impulse der Ulmer zur Zukunftsstadt Ulm, Abschlussveranstaltung zur Zukunftsstadt Ulm, Stadthaus, Stadt Ulm, Ulm 24.02.2016.
- | Smart Government – Intelligent vernetztes Regierungs- und Verwaltungshandeln, 19. Internationales Rechtsinformatik Symposium, Universität Salzburg, Salzburg 26.02.2016.
- | Netzwerke, 19. Internationales Rechtsinformatik Symposium, Universität Salzburg, Salzburg 27.02.2016.

Dr. Markus Helfert

- | Quality Aspects "National Education Framework for Enhancing IT Students' Innovation and Entrepreneurship", Instituto Pedro Nunes, Coimbra, Portugal, 03.03.2016.
- | Urban Enterprise Architecture, Limerick City and County Council, Limerick, Irland, 09.03. 2016.
- | Digital Business Management and Digital Commerce, Seminar mit der Fachhochschule Oberösterreich, Dublin City University, Dublin, Irland, 18.03.2016.

10 Medienspiegel

- | Simon Hoyme, Ursula Trützscher und Jan Wunder: Studie zeigt Transparenz-Schwächen in deutschen Landtagen auf, Abgeordnetenwatch Blog, Hamburg 2015. ([Online](#))
- | Alexander Schaeff: Editorial, in: Kommune 21 – E-Government, Internet und Informationstechnik, 16. Jahrgang, Heft 1, K21 Media AG, Esslingen 2016, S. 3. ISSN: 1618-2901.
- | Christiane Schulzki-Haddouti über Open Data in Deutschland und Jörn von Lucke: Die große Hoffnung - Transparenz, in: Das Parlament, 66. Jahrgang, Heft 1-2, Berlin 2016, S. 11. ([Online](#))
- | Jürgen Kanold über Zukunftsstadt Ulm Workshop Freizeit, Kultur und Soziales: Die digitale Zukunft der Kultur in Ulm, Südwest-Presse, Ulm 30.01.2016, S. 23. ([Online](#))
- | Christine Liebhardt über Zukunftsstadt Ulm: Erste Phase des Zukunftsdialogs 2030 beendet, Südwest-Presse, Ulm 26.02.2016. ([Online](#))
- | Frieder Kümmerer im Interview mit Katharina Große: Saturday Night Frieder, Welle 20, Friedrichshafen 05.03.2016. ([Podcast](#)).

11 Ausblick, Aktivitäten & Termine

07. – 08. April 2016	5. Speyerer Forum zur digitalen Lebenswelt (Website)
16. – 17. April 2016	Barcamp Bodensee, Konstanz (Website)
28. – 29. April 2016	neueVerwaltung – Zukunft Digitale Arbeit, Bonn (Website)
02. – 04. Mai 2016	re:publica, Berlin (Website)
10. – 11. Mai 2016	Effizienter Staat 2016 – Smart Government, Berlin (Website)
12. Mai 2016	Smart Government DACHLI Workshop, Berlin (Website)
18. – 20. Mai 2016	CeDEM 2016, Krems, Österreich (Website)
16. – 17. Juni 2016	ECEG 2016, Ljubljana, Slowenien (Website)
10. – 13. Juli 2016	ECPR Graduate Conference, Tartu, Estland (Website)
11. – 13. August 2016	AMCIS, San Diego, USA (Website)
17. – 19. August 2016	OpenSym 2016, Berlin (Website)
05. – 08. September 2016	EGOV 2016 & ePart 2016, Guimaraes, Portugal (Website)
07. – 10. September 2016	ECPR General Conference, Prag, Tschechien (Website)
21. – 23. September 2016	FTVI & FTRI 2016, Dresden (Website)
22. – 23. September 2016	IPP 2016, Oxford, England (Website)
26. – 30. September 2016	Informatik 2016, Klagenfurt, Österreich (Website)

12 Impressum

Anschrift

Prof. Dr. Jörn von Lucke
Zeppelin Universität Friedrichshafen
The Open Government Institute | TOGI
Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik
Am Seemooser Horn 20
88045 Friedrichshafen

Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471
Fax | 00 49 7541 6009-1499
e-Mail | joern.vonlucke@zu.de
Web | <http://togi.zu.de>

↑ [Zum Anfang](#) ↑